



Dresdner Nachrichten

37. Jahrgang.
Ausl. 54,000 Stück.

Dr. Kadner's Sanatorium.

Niederlössitz b. Dresden.
Diätetische Kuranstalt für Magen- und Nervenleiden, Blutarmath, Fettucht, Diabetes, Gicht, Unterleibsschmerzen.

Dresden, 1892.

Julius Schädelich

Am See 16.



Kerzen-Kronleuchter
Petroleum-Lampen.

Photographie-Albums

Schreibmappen
Damentaschen, Reisesachen, Reise-Necessaires etc.
ausgeführt in grösster Auswahl

Bernhard Rüdiger, Wilsdrufferstr. 3
(nächst dem Altmarkt).

Glaswaaren

jeder Art aus den bedeutendsten Glashütten des In- und Auslandes, empfehlen in reichhaltiger Auswahl

Wilh. Rühl & Sohn,
Neumarkt 11. Fernsprechstelle 1119.

Reisedecken,

grossartige Auswahl in allen Preislagen von 8—100 M.,
Wagendecken, englische Plaids, Plaiddecken

empfahl Robert Kunze, Altmärkt 1 (Kaufhaus).

Spec.: Reise-Artikel, Herren-Modesachen, Ledersachen.

■ Neuheiten in eleganten deutschen und englischen Anzugs- und Ueberzieher-Stoffen ■

empfiehlt in grossartiger Auswahl billigst C. H. Hesse, Marienstrasse 20 („Drei Raben“).

Nr. 324. Spiegel: Revision der Concursordnung. Hofnachrichten. Stadtverordnetenversammlung. Amtliche Bekanntmachungen. Gewerbegericht. Tagesgeschichte. Theodor Lobe, Straloch-Vorlesung.

Politisch.

Im Durciem soll ja nur der Reichstag Ernst machen und eine soziale Frage des Mittelstandes zum Gegenstand seiner Erörterungen nehmen. Man darf sich über die gute Absicht freuen, wird jedoch keine Hoffnung mehr haben dürfen, als dass das Parlament bei seiner jetzigen Zusammensetzung kaum im Stande sein wird, irgendwie einschneidende Maßregeln durchzuführen. Sicherlich wird es sich um eine Regelung der Abzugsbeschränkungen handeln. Das bedeutet, selbst wenn die entsprechende Vorlage zur Erledigung kommt, erst ein ganz kleiner Anfang gemacht würde, in jedem einleuchtend, der die Verstärkung des Mittelstandes ausfordert und so die Verstärkung der sozialdemokratischen Gruppen durch eine ganze Armee verhindern möchte. Wir unterseits halten für eine bedeutsame Aufgabe einer sozialen Ordnung und Sicherung des Mittelstandes die Revision der Concursordnung, zumal hiermit allein das Namens-, Schleuder- und Haushaltswesen und die Scheinausverkäufe wirklich unterbunden werden könnten.

Man hat in Dresden wie in jeder anderen Stadt Gelegenheit einen Einblick darin zu gewinnen, welche enorme wirtschaftlich abträgliche und fiktiv verwirrende Basis sich in das Concurswesen eingeschlichen hat. Der Volksmund, der von dem durch drei „Weisen“ zum Missionar verengt gewollten Weise oder Sohn erzählt, hat vollständig Recht: Unter den heutigen Concursabrechnungen, einem Gelehrten der Herr Völker-Bamberger, ist der Bankerroll in vielen Fällen das sicherste Mittel, zum Wohlstand zu gelangen. Man darf sich sehr wohl sein, dass unter den 163 Concursen des Jahres 1891 sich eine ganze Anzahl solcher Concurs befindet, die ohne Verluste, infolge unzureichender Concursmittel berücksichtigt wurden; aber schon die einfache Thatstache, dass unter diesen 163 Concursen befinden, bei denen ein Warenlager vorhanden ist, lässt den Blick nach andern Gründen suchen. Auch der leichtsinnige Banker wird nicht in eister Linie in Frage kommen, obwohl sicherlich für Leute, die das Gut ihrer Gläubiger verschwendend durchbringen, eine Strafverfügung gegen das jetzt bestehende Maximalmaut von 2 Jahren am Platze wäre. Die eigentliche Gefahr liegt bei den gewerblichen Concursabrechnungen. Hier geht unsere Beobachtung die Möglichkeit, dass ein schon mehrfach fallierter Geschäftsmann seine minderjährige Tochter an seiner Prinzessin macht und als Geschäftsführer in deren Dienst tritt. Da dem Vortrage, den ähnlich Herr Weidle, Direktor des deutschen Industrieverbands, hält, heißt er folgenden Hall mit, der allerdings keinen Kommentar liefert: Am 18. Juli d. J. wurde folgende Eintragung in das Handelsregister des Amtsgerichts IV in Hannover bereit: „Kuno Goldschmidt mit dem Niederlassungsort Hannover und seinem Nachbarin Martha Goldschmidt zu Hannover, minderjährige Tochter des Kaufmanns Adolf Goldschmidt dat. hic“. Adolf Goldschmidt ist nämlich einer der Theilhaber der bekannten Alma und Mr. Goldschmidt in Hannover, deren Eigentum heute noch nicht beendigt ist und die, da sie überaus läufig aussieht, ihre Gläubiger um horrende Summen schädigen wird. Martha Goldschmidt, die 18-jährige Tochter des erwähnten Adolf, wird also die Vermögenswerte ihres Vaters, der bereits zwei Mal fallt hat! Ein anderer Fall passierte in Leipzig, wo erst der Vater, dann als Prinzessin die Mutter „Weite“ mache und, um ein Analogiespiel nicht zu Stände kommt, schließlich der kleine Sohn als Geschäftsführer eingetragen wird. Ist ein solcher Zustand nicht gravierend? Wie kommen nun solche Leute zum Wohlstand? Herr Weidle gibt hierfür ein Beispiel: wir wollen eine Dresden ausgewichen obwohl sie gerade in letzter Zeit sehr hohe liegen. Die Gebr. Wolff in Stettin, Inhaber natürlich eines Kleider-Details, hätten Anfang d. J. die Concursordnung beim Amtsgericht beantragt. Der Status ergab eine Aktivbilanz von etwa 22.000 M., darunter Kostenbestand 58 M., Warenlager laut Aufnahme 7000 M., Bombardiertes Warenlager 70.000 M. Am Abend fanden 14.000 M., die Schulden betrugen 50.000 M., das ergibt eine Unterbilanz von fast 42.000 M. Unter den in Abzug kommenden Summen befand sich ein Posten von 10.688 M. „Bombardiert nebst Rinen“. Diese Erde waren also schon seit Jahren fallig, trotzdem haben sie auf das Konto ihrer Gläubiger losgerufen, ohne den Concurs auszumelden. Stattdessen lombardierten sie das Lager weit unter dem Posturenpreise. Die Frage aber, wo blieben denn die 42.000 M. beheimatete Weidle sehr einfach damit: Sie sind in ihre eigenen Taschen geflossen.“ Da den Geschäftsbüchern werden diverse Posten für Selen, Geschäft- und Wirtschaftskosten und sonstige Zahlungen angeführt, die gar nicht angegeben sind. Außerdem vertrauen die gewerblichen Concursmacher unter der Hand große Warenposten, deren Größe dann in ihre Taschen fließen. Den Beweis hierfür kann nur eine äußerst sorgfältige Bücherrevision erbringen.

Für diese gewerblichen Concursmacher ist eine Rendierung unserer Staatsbilanzen notwendig. Weidle macht folgende Vorschläge, die man durchaus als diskussionsfähig ansehen muss: Der durch Aufwand, Soiel oder Differenzhandel mit Waren oder Wertsachen übernommene Summen verbraucht oder sich eines auszuwendenden Lebensraumes schuldig macht; wer keine Gläubiger nicht sofort in Kenntniß steht oder den Concurs anmeldet, wenn er bei einer Bilanzierung eine Unterbilanz von mindestens 1000 M. entdeckt, wird gegen die Bestimmungen des Handelsgerichtsbuchs unterlassen, die Bilanzen in den vorhergehenden Art zu ziehen — wird mit Zuchthaus bis zu 5 Jahren und mit Verlust der bürgerlichen Ehrerecht auf die gleiche Dauer bestraft. Das klingt hart, ist aber gerecht. Vorläufig, solange unsere Concursordnung noch auf den Leib der Inden zuschnitten ist, bleibt nichts Anderes übrig, als momentan die ersten Gläubiger zu besuchen, einen Gläubigeranschlag aufzustellen und energetisch einzutreten. Erst längst hat Dresden einen bestimmten Concurs erlangt, bei dem minimale Provinzen geboten wurden, jedoch durch die Energie eines Gläubigers, der noch dazu eine Rendierung eigens zum Zwecke der Entlarvung des Betreffenden auf-einfach hatte, tatsächlich 100 Prozent gegeben werden durften; der Mann war gar nicht dankbar, er hatte eine falsche Illusion aufgestellt und hörte bei einem weniger kontrollierten Vergleich den Überdruss lachend in die Tasche gerichtet! Für den Antisemitismus liegt hier ein weites Feld zum Handeln!

Ein besonders dunkler Punkt in unserem Concurswesen ist die Bewertung der Vermiettheit für die ganze Dauer der Mietperiode. Hat doch der Vermiettheit für die ganze Mietperiode noch einen Entlastungsanspruch mit dem Abschneidungsrecht! So hat in dem Concurs Winckoff in Halle der Vermiettheit Glück wegen seiner Sonderart der Wertentschädigung in Höhe von 25.000 M. die ganze Aktivmasse im Betrage von 800 M. erhalten! Weidle führt folgenden Fall an:emand will sich ein-

nen und wendet dazu ein Geschäftsstof. Vermiettheit und Mietzeit vereinbarten eine zehnjährige Vertragsdauer mit einem Mietzins von 5000 M. Gleichzeitig vereinbarten sie heimlich, dass der Mieter noch zwei Jahre fällig, der Vermiettheit 40.000 M. zur Hälfte hauben soll und das sich dann Geld in den Raubtheiten. Der Mieter bringt nun Waren bis zum Werthe von 30.000 M., was ihm bei der deutlichen Creditwertschaft nicht schwer wird und meldet nach Jahren den Concurs an. Das Warenlager wird auf 20.000 M. taxirt, die nimmt aber der Vermiettheit vorweg für seine Südseite Wertschärfung hin. Diese 20.000 M. stellen dann die zwei Derten und die Gläubiger geben leer aus. Die Strafarkeit ist in solchen Fällen ausgeschlossen durch die Unmöglichkeit, den Beweis zu führen.

Infolge derartiger Concursen werden jährlich 5570 Warenlager, darunter 1700 im Namen verkaufen. Die logische Folgerung ist die, dass diese Waren zu so niederen Preisen weiter veräußert werden, wie sie die reellen Detailist nicht verkaufen kann. Durch den Schaden, den nun diese Räume anrichten, drängen sie den reellen Detailisten zum Concurs, und diese Concuse wiederum wirken auf die Großhändler und Fabrikanten zurück, das auch diese fallieren müssen. So fügt die Sünde, die Rücklosigkeit und Gewinnsucht fort und wenn dies kein Damm gewesen wird, dann wird das Wort Neulau einen grauenhaften Superlativ erhalten: Schundware und nur Schundware!

Li.—

Herrnfreizeit und Fernpreis-Verichte vom 18. November.

Berlin. In mehreren Blättern war behauptet worden, der Kaiser habe, als er seine Zustimmung zu der Militärvorlage gab, dem Reichskanzler gegenüber gesagt: „Seien Sie zu der Erklärung erlaubt, dass die dem Kaiser in den Mund gelegte Neuherbung vollständig erfunden ist, der Kaiser habe weder die erwähnten Worte gebraucht, noch sich in diesem oder einem anderen Sinne geäußert.“ — Der Bundesrat genehmigte heute den Text des Gesetzes, das Kaiser und das Antikriegs; angedeutet wurde die Novelle zum Reichsverbandenordnungsrecht angenommen. — Der „Reichsanziger“ teilt den vom preußischen Justizminister an die Präsidialbehörden überbrachten Berichten der Oberlandesgerichte gerichtete Erlass mit, durch den Erledigungen über eine Erweiterung der amtsgerichtlichen Zuständigkeit im Eilverfahren angeordnet werden. Die Erledigungen gehen dahin, dass die Kompetenz der Amtsgerichte auf Streitobjekte im Werthe bis 500 M. (statt jetzt 200 M.) zu erweitern ist.

Berlin. Das preußische Abgeordnetenhaus begann heute die erste Beratung der Steuerreformfrage. Finanzminister Dr. Miquel erklärte, die Vorlagen seien die genaue Erfüllung der von der Regierung gemachten Aussage. Die Reform sollte keine Mehrbelastung bringen, aber auch keine Mindereinnahme. Die Verminderung der Bodenbelastung und die Erleichterung der Kommunen seien die Hauptgesichtspunkte, würden die gleichen nicht in dem gegenwärtigen, dafür gerigsten Moment durchgeführt, so könnte man sie auf ganz unabsehbare Zeit hinaus. Das Nebeneinanderstellen von Personal- und Realsteuern im Staat führe zu unerträglichen Dörfern, deshalb sollen die Realsteuern aus dem Staatssteuervertrag ausgeschieden und an den Platz gestellt werden, an den sie gehören, sowie die Steuererleichterungen durch den Verlust auf den Einnahmeaussatz durch den Verlust auf die Realsteuern vorgenommen, sofern dieser Erlass nicht durch den Rechtersatz der Einkommensteuer und der Aufhebung des Gleichen Ersatzes geschaffen wird. Die Erledigungen der ausreichenden Gerechtigkeit, welche eine soziale Freiwerbung des fundierten Besitzes gegenüber dem unfundierten Besitz einlemonnen erfordere. Die Nebenkünste drängten zur Abbildung und d. ist es richtig, das Reformwerk in einem großen Bogen zum Abschluss zu bringen. (Lebhaftes Beifall.) — Abg. Miquel (frei) bekämpft die Vorlagen, die eine kolossale Webelosung in Bezug auf die Reform droht. Die Bismarck'sche Steuerreform sei auch immer mit der ausgleichenden Gerechtigkeit begründet worden; sie habe eine unermessliche Erhöhung der indirekten Steuern und eine kaum vernennenswerte Verminderung der direkten Steuern gebracht. Bei solchen Erledigungen müsse durch eine Quotierung dafür gesorgt werden, dass nicht mehr Steuern erhoben werden können, als zur Deckung des Ausbaues gebraucht werden. Von einer Aufhebung der Grundsteuer ohne Entlastung sei früher nie die Rede gewesen, um wie viel weniger jetzt, wo die Grundbesitzer die größten Auswendungen durch Solle, wie Brannmeln, liebhaben, wenn ich ein nationalsozialistischer Finanzminister für die Grundbesitzer beanspruche, was er nicht einmal herauszuholen versucht. Die Vermögenssteuer sei schon jetzt tot, warum habe man es eigentlich mit der Reform? Man hätte doch die Gewerbesteuern abheben sollen, um das Volk entschädigen zu lassen. — Finanzminister Dr. Miquel erläutert, die Regierung legt Gewicht darauf, das Reformwerk mit dem Landtag in Abschluss zu bringen, mit dem es besonnen würde. Eine Quotierung würde leicht zu einer Erdnung führen. — Abg. Dr. Sattler (nat.-lib.) sonnstattet die Steuererleichterungen der Nationalsozialisten zu den Grundsteinen der Reform. Hierauf wurde die Debatte aufgelöst.

Wien. Im nationalliberalen Verein wies der Vorsitzende des Landeskonservativen, Prof. Margarethen, auf die große und berechtigte Wissensbildung des Volkes gegen die Militärvorlage hin, die in ihrer heutigen Form und bei der gegenwärtigen Röthung vieler Kreise für sehr verhältnismäßig unannehmbar sei.

Stuttgart. Der Staatsanzeiger für Württemberg drückt die vom „Dresdner Journal“ am Mittwoch veröffentlichte Erklärung ab, durch welche die Meldungen, das in Sachsen der zu erwartenden Militärvorlage von möglicher Seite schneidet Spanntheim entgegengebracht würden, als jeder Begründung entbehren bezeichnet werden. Der „Staatsanzeiger“ führt hinaus, gegenüber der in den Tagesschriften erfolgten Bezugnahme auf Württembergs können auch wie bekannt erklärt, dass die verbreiteten Gerüchte durchaus unbegründet sind.

Wien. Abgeordnetenhaus. In Beantwortung einer Interpellation wegen der Abperimentation des Salzburger Bodenfossils während der Durchreise des Fürsten Bismarck erklärte der Ministerpräsident Graf Taaffe, es sei mit Grund zu befürchten gewesen, dass die Anhänger der in Salzburg statt vertretenen deutschnationalen Partei auf dem Brotzeit lärmend demonstrierten und dadurch den Verkehr und die Ruhe stören würden. Lebhaft habe der hochbetagte Fürst in der böten Nachkunde der Rübe bedurst und selbst nicht wünschen können, in seiner Rübe gehöft zu werden. Die Salzburger hätten die Verflügung der Behörde gebilligt.

Wien. Im Abgeordnetenhaus kam es bei der Budgetberatung zu einer fulminanten Scene. Während einer Sitzung Wengen's, der gegen die jungsoziale Agitation polemisierte, erhob sich der Wortführer der Bismarck'schen, während die Jungsozialen Wengen's, der Jungsozialen, während die Linken dem Bismarck vor sich hielten, wenn ich ein nationalsozialistischer Finanzminister für die Grundbesitzer beanspruche, was er nicht einmal herauszuholen versucht. Die Vermögenssteuer sei schon jetzt tot, warum habe man es eigentlich mit der Reform? Man hätte doch die Gewerbesteuern abheben sollen, um das Volk entschädigen zu lassen. — Finanzminister Dr. Miquel erläutert, die Regierung legt Gewicht darauf, das Reformwerk mit dem Landtag in Abschluss zu bringen, mit dem es besonnen würde. Eine Quotierung würde leicht zu einer Erdnung führen. — Abg. Dr. Sattler (nat.-lib.) sonnstattet die Steuererleichterungen der Nationalsozialisten zu den Grundsteinen der Reform. Hierauf wurde die Debatte aufgelöst.

Madrid. Der König und die Königin von Portugal sind gestern unter impulsiven Kundgebungen der Bevölkerung wieder nach Lissabon zurückgekehrt.

Brüssel. Die internationale Münkonferenz wird am Dienstag durch den Ministerpräsidenten Bernacq eröffnet.

London. Der „Times“ auf seine machte der neue russische Finanzminister jetzt den dritten Versuch, im Auslande eine Anteile von 20 Millionen Francs des unbegrenzten Wertes der letzten dreißigjährigen Kontrakte nach Petersburg, ermangelten jedoch zu treffen. Sobald wurden Vertreter Petersburger Banken beauftragt, neue Anleihungen in Paris zu machen. Diese Verhandlungen schafften ebenfalls und jetzt wird die Unterstüzung Petersburger Banken nachgeschaut, mit welchem Ergebnis bei noch nicht bekannt.

London. Nach Depeschen aus Samoa waren auf der Tutuila-Insel wegen der unter den Händlingen bestehenden Streitigkeiten ernste Auseinandersetzungen ausgetragen. Mehrere Dörfer waren niedergebrannt. Die dort ansässigen Europäer und Imbaber dortiger europäischer Handelshäuser felen bis jetzt unverletzt, aber von den Eingeborenen bedroht. Auf den grünen Inseln steht „Tufford“ befindet sich in Apia vor Water.

Petersburg. Das englische Zeitungsschrift „Nature“ und der deutsche Kreuzer „Tufford“ befinden sich in Apia vor Water. Petersburg. Das amtliche Blatt veröffentlicht eine Verordnung, durch welche den Händlern, welche in der Armee als Unteroffiziere nach dem früheren Besetzungsgesetz gedient haben, sowie den Familienangehörigen derselben, die in den Städten des inneren Gouvernements ordnungsgrün sind, der Aufenthalt in Moskau und in den Moskauer Gouvernements verboten wird.

Pfund's Republike Studermilch. Zwischen Pfund, Böhl und Böhl. Pfund, Böhl.

Zwischen Pfund, Böhl und Böhl.

erklären will, nimmt noch kein **leidenschaftlicher** Ueberzeugter darunter. Der Konkurrenzverwalter glaubt jedoch, daß es nicht nöthig sein möchtet, den in der Vorrichthungsrechnung festgestellten Beitrag von 11,733 $\frac{1}{3}$ in die Abrechnung der Salchberechnung zu erhöhen.

Reichensbach ist im Wege der Strafverfolgung zu erwischen.
Im Schalterraum des Postamtes in Reichensbach ist am 18. ds. M. um 1/27 Uhr ein frecher Raub ausgeführt worden. Ein in einer dortigen Firma beschäftigter junger Mann hatte den Auftrag, bei der Post eine Geldeinzahlung zu bewirken und befand sich, vier Hundertmarksscheine in der Hand haltend, bereits am Schalter, als ein Mann, dies bemerkend, hastig zurück, die erwiderten vier Scheine ersauste und eilends damit das Weite suchte. Nur der Beiden, dem Vertrauten und dem Räuber, befand sich im Augenblide nur noch eine Frau im Schalterraum, sodass der Unbekannte zunächst entwischen konnte. Sofort angekündigte Nachsuchungen führten indes bald auf die richtige Spur der Thäterlichkeit, und in der folgenden Nacht noch wurde der Händler Rob. Glömann in Reichensbach als Derigeige verhaftet, welcher die That verübt hatte. Er befand sich in Geldverlegenheiten und suchte einen Stoffwechsel in den Fleisch von Geldmitteln zu sezen.

— **Schwerdegericht.** — Der Werftführer Otto Niemann liegt gegen die Firma Einigkeit u. Kreitt auf rücksichtslosen Vohn bez. kündiger Wohnentziehung. Er wurde vor ca. zwei Jahren mit einem Stundenlohn von 12 M. in Dienst genommen und will am 5. d. M. grund- und fündigungslos entlassen werden sein. Die Verfassung bestätigt Abschaffung der Klage, so dass der Arbeitgebergericht z. mindestens gerichtet habe, wodurch der Betriebs-

zu Gl. der Arbeitsweigerung u. kündigt gemacht habe, wodurch der Betrieb zu erheblicher Schaden entstanden sei. Den Verlust zu decken, wurde eine übermäßig Arbeitskraft eingeschossen. Nach den Ergebnissen der Gemeinschaftsgerichte erlaubt das Gewerbege richt die Forderung des Käfigers als unbegründet und nicht beweisbar hinfällig ab. — Einem etwas „dunklen Vertrag“ folgt die Rechtsanwältin und Rechtsberaterin Johanna Steimann mit dem Rechtsanwälten Neubauer am 18. August ab. Der zum Vertrag gebrauchte Contrakt liegt an Röselmann nichts zu männlichen übrig und bleibt es unverhülltlich, daß die G. so „hermos“ war, bestellten zu unterstreichen, ohne ihn durchzulegen zu haben. Am 7. September weist sie ihrer Stellung entgegen und läßt sie umgehend aus Arbeitsbeschaffung in einer Höhe von 26 M. 35 Pfl. Fälligster steht an, es sei in dem Vertrag (der übrigens gebraucht vorlag) nichts über Kosten verhandelt. Er macht eine Gegenabrechnung für 1 Flasche Wein, Kronenkäse- und Joghurtbereitung geltend. Es gelingt dem Herrn Verteidiger noch ein Verständnis, indem sich Bellagier verpflichtet, der Käfigerin 15 M. 48 Pfl. auszuzahlen, welche auf jeden weiteren Weizenzug Verzug habe. — Ein feines Arbeitsverhältnis habe bei dem Schneidergesellen Bruno Lirick nicht vorgelegen, berichtet die Wollengarbersche Inhaberin Katharina Altmann, als sie bestellten am 16. September in Stellung standen. Nachdem ihm seine Arbeit weiter übergeben wurde, mag er nur eine Leiharbeitserstattung von 21 M. für 11 Tage geltend. Es gelingt noch ein Vereinbar und zieht die Bellagier, die unerwartliche Ausreisezeit aus der Welt zu stellen, dem Käfiger 5 M. aus, womit sich beide einverstanden erklären. — Am 3. Oktober wurde der Schneider Steumann von dem Juhrmeisterlicher Augen Zeichner in Stellung genommen. R. meldete sich auf ein Interat, welches G. erfüllte. Nachdem er einen Richter für schwere Delikte suchte, ließ er Röselmann vor beim Arbeitsamtressor Rössle abgewiesen und verlangt nunmehr bei der Käfiger, der am 9. d. M. entlassen wurde, eine längstes Kostenabfindung. Bellagier erklärt, es sei klar, daß bei Röselmann keine Rücksicht betriebe und er nicht gewillt, die verlangte Entschädigung zu zahlen. Der Herr Vorsteherne zieht einen Vergleich auszubauen, der aber nicht zu Stande kam. Der Vertrag wurde verurteilt, dem Käfiger 30 M. und zwar lebt 15 M. am 22. 9. M. die anderen 15 M. auszuzahlen. Als Gewerbegerichtsbesitzer waren die Herren Weidtgeber, Küttelgärtner, Reiterstein, Wilsdruffer Seidenfabrik Röselmann, Arbeitnehmer Buchdrucker Eggers und former Gilde angreifen.

Tageslichte.

Deutsches Reich. Wie aus Würzburg gemeldet wird, sind die ultramontanen Reichstagsabgeordneten Baron Brandenstein und Graf Schönborn von der Verhandlung unterstaatlicher Vertrauensmänner des Centrums förmlich aufgefordert worden, sich gegen die Militärvorlage zu erklären, andernfalls sie ein Misstrauensvotum zu gewähren hätten.

Einen Anleihebedarf von nicht weniger als 149 Millionen Mark findet der neue Reichsbuchhaltungsstat für 1893/94 vor. Um vorhergehenden Staatsjahre begnügte sich der Anleihebedarf auf 137½ Mill. M. Gerade weil der Anleihebedarf des vorigen Jahres so außerordentlich groß war (allein 129 Mill. M. entfielen davon auf die Militär- und Marineverwaltung) glaubte man für 1893/94 einen geringeren Anleihebedarf entgegenziehen zu können. Es scheinen aber wiederum besondere außerordentliche Aufwendungen für das Militär- und Marinewesen berücksichtigt zu sein. — Und dabei muß man festhalten, daß derjenige Anleihebedarf, der im Gefolge der neuen Militärvorlage nötig wird, in die obige Summe noch gar nicht einbezogen ist. Der Anleihebedarf aus der Militärvorlage beträgt schon allein für das Jahr 1893/94 61 Mill. M.

Der im Mai 1880 in Berlin verstorbenen Dr. med. Eugenius Martin Ephraim hatte die dortige jüdische Gemeinde zur Gesammitverbinde seines Vermögens eingeladen mit der Bestimmung, daß die Summen seiner Nachlassmasse zu wohltätigen Zwecken (das „Bestimmtheit“ der Nuzieker kommt dabei nach dem Willen des Dr. Ephraim nicht in Frage) verwendet werden sollen. Nach Abzug der Legate beträgt der reine Nachlass des Dr. Ephraim 1.222.000 M.

Bor der Strafkammer des Berliner Landgerichts begann, wie gemeldet, der Prozeß gegen Oberwindler, eine Art Fortsetzung des Kantener Wodtprozesses. Der Angeklante, Verleger der Zeitung „Das Volk“ und Inhaber der „Vaterländischen Verlagsanstalt“, hatte eine Broschüre verlegt und verbreitet, durch welche, wie die Staatsanwaltschaft behauptet, die Mitglieder des Clevel Landgerichts, im Sonderheit der Untersuchungsrichter im Prozeß Buchholz Landgerichtsrath Brizius, und erster Staatsanwalt Baumgärtl, die Auflage im genannten Wodtprozeß vertreten hatte, beleidigt worden sind. Die Broschüre, deren intriminische Stellen verdeckt werden und, heißt: „Der Fall Buchholz. Die Untersuchung über den Kantener Knabenmord. Von einem Eingeweihten“. Die fraglichen Stellen beklagen die „lau“ Unterredung und kritisieren das Verhalten der oben genannten Gerichtspersonen. Als Zeugen waren geladen: Kaplan Bresser, Kärtner Mölders, Bürgermeister Schles, Eigenthaler Küppers, Kriminalkommissar Bertholdeng, alle in Kanten, Kriminalkommissar Wolff, Berlin, Erster Staatsanwalt Baumgärtl, Landgerichtsrath Brizius (Clevel), Dr. Nioll (früher Baumgärtl), Landgerichtsrath (viele nicht zu erkennen) Kunangroben

Kanten, Oberstaatsanwalt Dr. Horwitz nebst Frau (Cleve), Synagogen-
vorsitzender Litter (Kanten). Die Vertheidigung haben die Rechts-
anwälte Schwindt-Berlin und Klosig-Vielefeld. Die Anklage
vertreten Staatsanwalt Stochow II. Der Angeklagte hält die Be-
hauptungen der Verteidige bezüglich der Herren Untersuchungsrichter
Brixius und Staatsanwalt Baumgardt aufrecht und meint, daß
die Unterlassungssünden ernster seien, als er früher angenommen
 habe. Nach Verlesung des Anklagebeischlusses werden Stellen an
der der Anklage zu Grunde liegenden Beschuldigung verlesen. Dann riefste
der Präsident an den Angeklagten das Wort: Solche Ausdrücke
wie die verleideten müßten Sie doch für beleidigend halten. Ange-
klagter Oberwinter: Ich bin allerdings der Meinung, daß die mi-
der Untersuchung des Kantener Mordes betrauten Personen befan-
gen waren. Ich bin der Meinung und habe es bei meiner An-
weisenheit in Kanten bestätigt gefunden, daß Baumgardt seine
gründliche Untersuchung, sondern nur eine Biomene durch das
Brixius'sche Haus gemacht hat. Was die Boreingegenommenheit
des Untersuchungsbeamten für Aufschluß auch geweckt, das ist da-

des Untersuchungsbeamten für Bühnoff auch beweisen, daß es in der Behandlung des Verstülpungsmordes widerstand, der geradezu befehligt und wohl 20 Mal vorgeladen wurde, um ihn zu einer anderen Auslieferung zu bewegen. Aktiver Bürger hat man ja sogar befürchtet, ihren Kindern unwahre Aussagen eingesetzt zu haben, die einem Menschen den Kopf kosten konnten. Das war doch Peinigerheit aus Furcht vor der Macht des Judentums. Brizius hat ja selbst gesagt, er habe den Synagogenvorsteher Oster aus Trost gezogen. Das Verfahren ist geradezu ein pyramidales gewesen. Präsident: Was Sie von den einzelnen Stellen sagen, weiß ich ja. Ich habe die Sache seit sechs Tagen studiert und bin bestens verständ darüber geworden. — Oberwinder: Das glaube ich. Über die Verdunkelungsversuche möchte ich noch einige Worte sagen. Es sind solche gemacht worden. Dr. Hirsch Hildesheimer ist beim Zug zum Synagogen gewesen, andere Rabbiner sind beim Minister der Finanzen gewesen. Der Rechtsanwalt Gleichbauer hatte über seine Leute, die ihm Nachrichten brachten, sogar in Berlin ein Detektobureau. Die Leute, die das ermordete Kind zuerst in Augen gesehen haben — es waren vierzehn — sind in der Untersuchung nicht vernommen worden. Der Staatsanwalt Baumgärtl wußte nicht einmal etwas von dem Sach, das war ihm ein Novum. Er wußte auch nichts davon, daß einwandfreie Zeugen vor dem Mordlokal gewesen waren, obwohl das in den Akten stand. Die Bevölkerung in Zanten war über dieses Vorgehen geradezu erstaunt. Es ist vom Justizminister müßig die Ortsbeschichtung angeordnet worden, die das Gegenteil erzeugt, trotz der eßlichen Aussage des Brizius. Man hat die Untersuchung nur mit Widerstreben geführt. Man ging von der Ansicht aus, daß man die antisemitische Agitation nicht fördern dürfe und weil man den Bühnoff für unbeschuldigt hält. Ich glaube aber doch, daß dieser zu den Leuten gehört, die aus Überglauken ein Verbrechen begehen können. Sonst wenn ein Verbrechen nicht aufgedeckt wird, wendet man sich doch an die Öffentlichkeit. Hält man aber eine Untersuchung einmal geheim, wie kann man da dem Oberstaatsanwalt Mitteilungen machen. Bei dem Prozeß Junckermeier

Boumgaert öffnete, daß die Untersuchung gegen Hirschoff nicht die gerichtlichen Anhaltspunkte ergeben hätte. Dadurch wurde die Lütticher Bevölkerung natürlich sehr erblödet. Die Gewebeliebenahme bestand mit Vernehmung des ersten Staatsanwalts Boumgaert. Derselbe erklärte: Ich weise den Vorwurf der Totschädigung als unwahr und unrechtfertig zurück. Das soll mir ehest Demand nachstellen. Danach war ich höchstens gegen den Zeugen Wölferle, der mir den Eindruck der Trunkenheit machte. Tatsächlich litt er bei der ersten Vernehmung an den Folgen der Trunksucht vom Sonntag. Ich bin sonst gegen Jedermann fabuliermäßig, nicht bloß gegen Judenmädchen. Lebhaftes verwöhne ich mich wegen meiner amtlichen Stellung von vornherein gegen eine etwaige inquisitorische Vernehmung, als ob ich mich zu rechtfertigen hätte gegen Verteidiger. Ich will dem Gerichtshofe alles sagen, aber ich weiß, wie die Sache dann verdeckt werden.

Ein Urteil über die Güte, daß gewiß nicht einer „agrar-
ischen“ Wissenschaft anzuhören ist.

"ben" oder ionischen Vorstufen genommenheit gezeigt werden kann, gleicht der Börsen-Wochentubndbau der freisinnigen "Voss. Blg." Herr Meyer, in Holzgemuend: Wer längere Zeit hindurch die Börse beobachtet, gelangt zu der Überzeugung, daß keine unserer sozialen und wirtschaftlichen Einrichtungen so stark zu Unnatur und Verderbnik veranlagt ist, wie gerade die Börse. Es gleicht lang andauernde Phasen des wirtschaftlichen Lebens, in denen die Mode des rohen Spielerthums, die Verführung, die mit allen Mitteln arbeitet, die Verlorenheit, die mit dem Mantelchen der Honnêtetät angezogen, Holz dabeischreitet, gleichsam zur zweiten Natur der Börse geworden sind, die ihren Beruf, Huber und Verather des Kapitals zu sein, gänzlich verfehlt zu haben scheint. In solchen Zeitsäulen sind die Gezeite des Wirtschaftslebens außer Kraft gelegt, das Kranke in seinen Erkrankungen wird zum Ausgangspunkt grober Haussaktionen gemacht, bestimmt, das Kapital anzulodern und den Spielgeist zu entzünden. Hat beispielweise die Spekulation sich bemüht, durch Verkäufe die Kurie gewisser Wertpapiere mit den sachlichen Kalioren, die auf den Erfolg des Unternehmens vom Einsturz sind, in Einklang zu bringen, eine Aufgabe, die hauptsächlich der Vollspekulation zufällt, so wendet sich alsbald das Blatt, und die Verkäufer, denen die in blanco abgegebenen Stücke fehlen, werden durch die Masse der potentiellen Besitzer und Großspekulanten so sehr in die Enge getrieben, daß sie um jeden Preis ihre Positionen zu liquidieren gezwungen sind. Das nennt man dann "Hauss", und alle Welt spricht dann vom Beginn guter Zeiten, von einem Wendepunkt im Wirtschaftsleben, von dem Scharfschütz, mit welchem "die Spekulation" den Dingen vorausdrillt und die Zukunft escomptiert. Jede Nachricht, jeder Moment, Alles was in diese Stimmung paßt, wird herangezogen und für die Bewegung brauchbar gemacht, während alles Ungünstige seine Häufigkeit zu wirken verloren hat. Innerhalb und außerhalb der Börse wird jede erlaubte und unerlaubte Beeinflussung der Stimmung verübt. In einer solchen Börse befinden wir uns an der Seite einer Börse gegenwärtig. Zug alledem wollen die freisinnigen Politiker auf die Börse nichts kommen lassen, das Treiben an der Börse nicht der Beaufsichtigung unterworfen wissen: "Dies Kind kein Engel ist so rein."

Ungarn. In den drei neuerdings freien Gouvernements und ein Todesfall vorgekommen.

Frankreich. Wie in Compiègne, so liegen neulich auch in Ville die Retruten aus Roubaix beim Einmarsch in die Rosenstadt anacharistische Rufe aus; mehrere derselben wurden verhaftet. Es bedarf kaum des Nachweises, daß der Panama-Kanal das großartigste, ungewöhnlichste Schwindelunternehmen ist, das wir in unserer, hierin so reichen Zeit zu verzeichnen haben. Und doch wie steht der Plan einer Neuherstellung des Panama-Unternehmens veröffentlicht. Hieland, Vicepräsident der Pariser Handelskammer, ist dessen Urheber und führt dabei aus: Verfügbare Mittel sind etwa 50 Mill. vorhanden, in Aktien der Panamabahn und in dem Besitzstand der noch nicht begebenen Schuldverschreibe, die jedoch schwer flüssig zu machen sind. Dem stehen 821 Millionen Schulden gegenüber für die ausgegebenen Schuldverschreibe. Der Kanal mit Schleusen kann aber binnen acht Jahren mit 485 Mill. vollendet werden. Daraus sind noch 160 Mill. Kosten und Rinnen zu rechnen, sodass im Ganzen 645 Mill. erforderlich sind. Ein Drittel dieser Summe genügt, um die zwei zuerst notwendigen Aufgaben zu erledigen: Durchdringung des Gulebrgebietes und Bewältigung der Wasser des Chaires. Wenn die neue Gesellschaft diese Arbeiten vollbringt, kann sie sich dann mit Vertrauen an den Markt wenden. Es kann auf mindestens 4,100,000 Tonnen Verkehr im Kanal zu rechnen sein, was eine Einnahme ausmacht. Die Retruten

das, zu 15 Frcs. 61 $\frac{1}{2}$ Mill. Einnahme ausweist. Die Betriebsausgaben betragen 10 Mill. der Kolumbianischen Regierung für 3.072.000 (5 Hundertstel des Roheinnahme) zu entrichten, die 64 Mill. erfordern (zu 5 Proz.) 2 $\frac{1}{2}$ Mill., die Rücklage 1.115.000 bleiben 14.810.000 Frds., die zwischen der alten und neuen Gesellschaft verteilt werden. Die jetzt fast wertlosen Panama-Papiere werden nahezu 3 Proz. sinken erhalten. Dabei ist sicher eine sehr bedeutende Steigerung des Verkehrs anzunehmen. Nur, das Panama-Unternehmen wird schließlich noch zu einer Goldgrube werden. Man sollte es kaum für möglich halten, mit einem solchen Plan die Öffentlichkeit zu treten. Aber derselbe wird gelingen, wenn stens soweit er die Ausbringung der neuen 145 Millionen betrifft. Das "Petit Journal" bringt den Plan an erster Stelle unter wohnter Verantwortung und Antrust der vaterländischen Bevölkerung. Obwohl das "Petit Journal" wäre das alte Panama-Unternehmen unmöglich gewesen, halbwegs ließen geblieben. Dieses Blatt hat für die Ausbringung der Milliarden gesorgt. Es wird auch der neuen Gesellschaft die selben Dienste leisten. Die Millionen Leute haben blindes Vertrauen in dieses Blatt, so oft sie auch schon Lebhafte zahlen mussten. Es sind die kleinen Leute gewesen, die früher das Werk für den Panamakanal aufgebracht haben; sie werden auch diesmal das Geld beisteifen, gleichviel was auch kommen mag. Doch der Kanal mit 485 Millionen nicht fertig zu stellen ist, bedarf lange der Entwicklung. Aber dem "Petit Journal" wird geglaubt werden, da die gesammelte übrige Rasse einstimmt.

Italien. Papst Leo XIII., dessen Leibgarde nach berühmten Audioreich untere Centurionmänner in Deutschland bilden, hat neuerdings seine Freizeit genommen, seine rückhaltlose Hinneliquen zu Frankreich zu befandene. Der französische Botschafter in Konstantinopel Cambon wurde vom Papst in langer Audienz empfangen. Nach dem "Agard" sorgte der Papst zu Cambon: „Träger aller Schwierigkeiten, welche die Gegner der Verlöhnungspolitik erhaben, habe et den entschiedenen Willen, für Frankreichs Heil und Größe zu arbeiten“, und zuließ mit den Worten: „Der heilige Stuhl wird Alles für Frankreich thun und immer mit Frankreich sein, in Frankreich und überall anders.“

Front und Rückenfläche

+ Vor wenigen Tagen hat bekanntlich Herr Theodor Vobe die Ober-Hegie des Königl. Schauspiels übernommen und dieser Thatsache neue berechtigte Hoffnungen und Erwartungen allen Denen geweckt, die dem ferneren Gedeihen und Aufschwung des Königl. Schauspiels ein ehrlieches und objektives Interesse entgegenbringen. Außer Zweifel steht, daß Herr Oberregisseur Vobe mit einer langjährigen hochmännlichen Erfahrung von hoher Bedeutung und mit großer Begabung für sein Amt zugleich auch jede Umgangsformen vereinigt, ohne die ein erfolgreiches Zusammenwirken mit berufenen und bewährten Künstlern nicht gut denkt ist. In dieser Hinsicht und in mancher anderer darf man die Königl. Generaldirektion zu dieser Aquisition aufrichtig beglückwünschen. Die Verbangtheit Vobe's, die alle Verehrer des Königl. Schauspiels interessiren dürfte, ist von den besinnlichen Schauspiel-Biographien im Allgemeinen nur wenig verschieden. Ein Sohn von Geburt (geb. 8. März 1833 zu Ratiopol), lag die Schauspielerei Carrrière Vobe schon durch seine Herkunft nahe. Seine Eltern schreibt Jos. Kürzchner, waren bei dem Theater, der Vater dirigirte später, die Mutter später eine Bühne, und da seine Mutter Schwester Dessoix's war, verbunden ihn verwandtschaftliche Beziehungen auch mit diesem Herzen der deutschen Schauspielkunst. Trotzdem hatten es die Eltern nicht im Sinn, den begabten Knaben in ihren eigenen Beruf auszubilden, und wünschten ihm eine wissenschaftliche Carrrière einschlägiger zu schenken. Zu dem Zweck besuchte Vobe das Gymnasium in Liegnitz. Nachdem jedoch 1847 sein Vater gestorben war, trat er für einige Zeit in ein Breslauer Handlungshaus ein, bis ihn aus diesen heengenden Verhältnissen die Stadt zum Theater befreite, der er nach manchen vergeblichen Verlusten endlich (1849) bei der Truppe seiner Mutter Genüge leisten durfte. Da ihn aber seine Mutter in der guten Absicht, ihn zu seiner Laufbahn zurückzuführen, möglichst wenig und nur in kleinen Rollen beschäftigte, sagte er ihr den Dienst auf und versuchte in Berlin sein Glück. Uebertoll wegen seiner großen Jugend zurückgeworfen

gelung es ihm endlich, in Qualität ein Engagement zu finden, das
er später für seinen Altersheim in Stuttgart 18.000 SR erhielt.

dem, der später nur neun Monate in Frankfurt 18500 M. monatlich 10 Thaler eintrug. Die erfreute Unterwelt war damit erfreut, und auch der Erfolg blieb nicht aus, dennoch war die Karriere eine nur kurze. Über Nordhausen gelangte er mit der kleinen Gesellschaft auch nach Greiz, und dort erzielte seinen Direktor das Schädel in Gestalt des Bonnerrotts. Unter den summelstesten Verhältnissen, von bitterem Elend bedrängt, machte Lobe sich nun auf, ein neues Engagement zu suchen, das er nach längerer Wiederholung endlich in Halle a. S. fand. Zwei Monate später kam er nach Erfurt und von hier bald darauf an das Stoll'sche Cabaret in Berlin und schließlich nach Leipzig, wo sein Stern zu steigen begann. Tresslich aufgenommene Gastspiele verhalfen ihm eine Berufung an das Königlich-Sächsische Theater in Berlin, das er einige Monate später mit dem Friedrich-Wilhelmsstädischen Theater ebenda vertauschte, wo er nun bis 1858 wirkte, ausgenommen eines Jahres, während welchem er Mitglied des Hamburger Stadttheaters war. Hörte sich Lobe schon in Berlin als Komödien- und Realistiker in nicht gewöhnlicher Weise ausgezeichnet, so that er doch noch mehr am Petersburger Hoftheater (1858–1867), auf dem er auch erst in jüngster Zeit wieder mit festem Erfolg gefeiert und dessen Direktion ihm, neueren Nachrichten zufolge, angetragen worden sein soll. Hier erkannte Publikum und Kritik und sprach es aus, daß Lobe's Werken für die deutsche Bühne ein höheres sei als das eines bloßen Komikers, man fand, daß er eine ungleich reichere Darstellungsgabe besaße, als er enthielt, weil ihn das geistige Element seiner Aufführung viel stärker feierte als das drastische, in selbst das dramatische und er sei einer der Wenigen, in deren Komödie keine Entledigung liege. Es wird der jüngsten Generation des Theaterpublikums die Lobe als Richard III., Iago, Shylock sc. bewundert, gewiß eigenhümlich sein, zu hören, daß der Künstler damals auch seinen großen Bleibefix im Vortrag des Couplets wegen gerühmt wurde. Hier war nach den Berichten von Augenzügen Satire durch die Hebel der Parodie und Versiklope sein Hauptzweck, den er mit geradezu bewunderungswürdiger Sicherheit niets erreichte. Obgleich Lobe der leichte Ausländer in Petersburg war, dem das Pensionsrecht nach 18jähriger Dienstzeit zuhand, verließ er aus Gewindestruktivisten doch 1857 die nordische Residenz und übernahm die Direktion des Stadttheaters zu Breslau, wo er 1860 auch eine von ihm begründete und nach ihm benannte Bühne, das Lobe-Theater eröffnete. Das Inszenieren dieses Theaters bildete in mehr als einer Beziehung einen wichtigen Punkt im Leben des Künstlers, da es ihm einerseits die Möglichkeit schauspielerischer Leistungen fast ganz raubte und ihm andererseits Gelegenheit gab, seine erprobten Regiekenntnisse noch zu erweitern und zu vergrößern, auch seinen männischlichen Verdiensten ein neues zuführte. Denn als ein Dienst darf es wohl gelten, daß Lobe in Breslau neben dem schon bestehenden und von ihm geleiteten Stadttheater eine zweite Bühne eröffnete, die der lachenden Künste zu größerem Rechte verbhellen sollte, als es bisher geschahen und möglich gewesen war. Diese Erfolge ungeachtet war die Lust des Negligens bei Lobe auf die Dauer doch nicht im Stande, die Lust zu spielen zu unterdrücken und so legte er 1872 das Direktionszepter nieder, um dem Verbum Heinrich Laube's zu folgen, an dessen neu begründetem Stadttheater in Wien er ein Engagement als Charakterspieler und Oberregisseur annahm. In dieser neuen Stellung vollzog sich nun auch der vollständige Übergang Lobe's vom Komöden zum Charakterspieler. Als Laube 1874, theatermüde, seiner ureigensten Schwäche verdrücklich den Rücken wandte, trat Lobe an seine Stelle, jedoch nur für kurze Zeit. Seiner Ansicht nach war das Institut auf einsame Wuns gestellt und ohne deren totale Umänderung unhalbar. Diese Einsicht hat sich in der Folge auch bewahrheitet. Eine grobe Wiener Zeitung erklärte bei Lobe's Rücktritt von der Direktion: „Wer Lobe's Vergangenheit kennt und sein Wirken am Stadttheater mit unbefangenem Gemüthe beobachtet hat, wird seinen beabsichtigten Rücktritt unzweifelhaft fast noch lebhafter bedauern als jenen Heinrich Laube's.“ Denn Lobe war Laube, Siackoch und Lobe in einer Person.“ Später war Lobe erster Charakterdarsteller und Regisseur des Stadttheaters zu Frankfurt a. M., wo man den Wert eines Engagements bei jeder neuen Rolle hoffte und seine Bedeutung ebenso wie anderwärts in Tragödie und Lustspiel gleichbleibend wünschte. Seit seinem Austritt von der Frankfurter Bühne haftete Lobe in unfeierer Röhre angesehend, und hier war es, wo er

such für die Beweisung seines neuen Amtes finden sich.
Der zweite Vortrag des Herrn Professor Alexander Strakosch bestätigte durchaus die Beobachtungen, welche man bei Gelegenheit seines ersten Vortrages zu machen wünschte. Herr Strakosch las den zweiten Alt aus Otto Ludwig's „Macabäern“, die große Blutschene aus „König Lear“ und Heinrich Heine's „Belian“ und „Grenadiere“. Er beverschaffte auch hier gelungne sprachtechnische Mittel und seine Auffassung auf eine ganz eindrucksvolle Weise. Er ist jedoch im dauerhaften Interesse, in der angepaustesten Leidenschaft so vollkommen der Redner über seine Redetechnik, daß er sich, innerhalb der Bedingungen seines Organes, fast niemals vortreibt und bis zum letzten Wort, bei der vollständigsten Auswendung und Tendenzkeit der Rede, noch einer Steigerung fähig ist. Seine Auffassung der vorgetragenen Stücke ist auch da, wo man nicht mit ihm übereinstimmen wird, immer die eines geistlichen und poetisch gebildeten Mannes; sein Vorträne sind selbständige kleine Redekunstwerke, wo Nichtdem Zuhörer überlassen bleibt, sondern Alles die wohl durchdachte und steife gesuchte Studie vertritt. Vortrefflich ist insbesondere die diskrete Art seiner Tonmalerei, die jedes Wort gewissermaßen onomatopöisch durchführt und den Takt besitzt, die Kunst der Wörter unterzuordnen, so daß das also charakterisierte Wort nicht aus dem Soße und seinem Gejammern herausfällt. Wenn die und andere bereits geschilderten Vorzüge einem Theil des Publikums nicht ganz rein zum Bewußtsein kommen, so liegt es an einigen Neuerlichkeiten, die man leider mit in Raum nehmen muß. Wie bereits bemerkt, ist die Gebärde, die den Redner umgibt, nicht schön, nicht einmal sehr charakteristisch, und der Umstand, daß er an der höchsten Altimax der leidenschaftlichen Sicht aufsteht und mit den lebtesten Worten vom Rednerpodium wegfürchtet wie ein Schauspieler, der einen „Abgang“ sucht, läßt sich auch nicht in den Rahmen einer gewöhnlichen Redekunst. Die innen gelungne Plastik seiner Rede wird für Menschen dabei gestört durch eine verunglückte äußere Plastik der persönlichen Erscheinung. Dessen kann dies den eigenlichen sprachtechnischen Werth seiner

+ Begehr in der Kreuzkirche heute Nachm. 2 Uhr: Besieger des Todtentests: 1) Choralvorpiel über „Jesus, meine Zuversicht“; 2) „Selig sind die Toten, die in dem Herzen sieben“ Motette für achtstimmigen Chor und acht Solostimmen (op. 3). 1. Mal von Martin Blumner, Dirigent der Sinfonieakademie in Berlin; 3) „Sei getrennt bis in den Tod“, Arie (1. Mal) für Sopran und Orgelbegleitung von Emil Kraus gesungen von Hans Otto-Alvsleben, Ehrenmitglied der Rinteln Oper. 4) „Wo möchteheim“, gestaltete Lied für eine Solostimme und Orgel (op. 79, Nr. 1) von Oskar Werner, gesungen von Hans Otto-Alvsleben; 5) „Siel surje Chorgesänge“: a) „Ni was ist das Sterben doch so schwer“, geistl. Lied von Franz Wagner Böhme, b) „Herr scheinst Du gekannt“, Motette von Mor.

Hauptmann.
† Im heutigen Sinfonie-Concert im Gewerbehause langen unter Maestro Trenzler zur Aufführung: Ouvertüre zu "Ruy Blas" von Mendelssohn; Concert für Flöte und Harfe von Mozart; Orchesterstücke u. d. Musik zu "Peer Gynt" von Grieg; Sinfonie Nr. 6 (Pastorale) von Beethoven; "Bonspiel Berlin" von Curti, Variationen über "Home, sweet home" von Dargatz; erste Ungarische Rhapsodie von Liszt.

† In Braun's Hotel findet heute das zweite Concert von H. Ulfr. Reiesenauer statt.

die bisher übliche geblieben.
Das Repertoire der Königl. Hofoper wird sich
der nächsten Woche wie nachstehend gehalten: Sonntag: "Spwhe
und Turidse" und "Sicilianische Bauernhochzeit"; Dienstag: "Herrn
Wittwoch"; "Don Juan"; Donnerstag: "Lucia von Lammermoor"
(mit Frau Camil a. G.); Freitag: "Dritte Sinfonie" - Concert;
Sonnabend: "Sigaro's Hochzeit"; Sonntag (27 d. Mrs.): "Möb-
der Teufel" (mit Frau Camil a. G.). Für das Königl. Schauspiel
ist in Aussicht genommen: Sonntag: "Kahale und Liebe"; Mo-
ntag: "Der Komödiant"; Dienstag: "Das Heiratsbeurton"; "E-
quitation"; "Die Kleiderordnen"; Mittwoch: "Eugenie"; Do-

† Mit nächster Woche beginnen in der Königl. Hofoper
Theater-Proben zu klein. Beder's Oper - "Frauenlob".
Erste Aufführung des Weises ist vorläufig auf den 6. Decem-

allen Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht,
daß der Tod unter herzlich liebes, lebensfröhles Töchterchen

Anna

Im Alter von 7 Jahren nach kurzem, schwerem Leben und kaum
extremen hat

Um Hilfe Theilnahme bitten

die schwergeprüften Eltern
Karl Haselbach u. Frau
geb. Körner nebst Geschwistern.

Strelitz, Niedenbergen, Eisenberg, Wörthburg.

Die Beerdigung findet Sonntag Vormittag 11 Uhr auf dem

Strelitzer Friedhof statt.

Zur die vielen Beweise tauglicher Theilnahme bei dem tief-
schmerzlichen Verlust unserer unvergesslichen Gattin, Mutter und
Großmutter

Fran Emilie Schlenker

geb. Röber
lügen als allen Verwandten und Bekannten nur hierdurch
unterweisen beständigen Dank.

Dresden, den 17. November 1892.

Zu liebster Ehefrau

Familie Schlenker.

Mark 40,000
zu 6 Proc.

gesetzte Gewalt, wenig Brauchtum, wenige Erziehungsmaßen
von über 20000 M. Mobiliar ab-
getreten. **G. J. 722** im
die Gründ. d. Bl. erbeten. **Amen-**
ten verbeten.

Auszuleihen

150,000 Mk. zu 4% Anfang
Jänner oder später gegen gute
Bewerbe ausstehende erbitet
unter **R. R. 127** an den "In-
validendant" Dresden.

100 Mark

gegen Sicherheit u. hohe Prozente
sich e. Geschäftsethik, auf lange Zeit
zu borgen. Off. niederhol. unter
A. S. 312 erbeten d. Bl.

Huhe 3-6000 Mk.

gegen gute Sicherheit zu 6 Proc.
und Datum an die Auslands-
Off. u. **R. D. 676** "In-
validendant" Dresden.

Großer Keller,

70 qm. z. u. Kundentische 6
Pieschen,

Ringstr. 18, 1. Et.

find schon geles. Wohnung für
vorsätzlich zahlende Leute zu ver-
mieten u. ist od. war, beliebt
Waden mit Wohnung und

Werkstätte, auch einzeln zu
vermieten. Kundenliste 22.

kleine Wasserkraft

an jedem Ort zu verkaufen. Wah-
nscheinlich beim Leiter **Paul**

Glaubnig, Sonnenberg bei

Große Stepperinnen

meiden gesucht. **Schuhfabrik**
Königstraße 7.

8 Oberschweizer

suchen zum 1. Jan. Stellung durch
Coburg. Beutler, König bei
Dresden.

Tüchtige

Ausputzer

wie gesucht. **Schuhfabrik** von
Eduard Hammer,
Georgsplatz 15.

Brief an Gustav Weigel, Buchdruckerei
und Verlag, Mitte des vorliegenden
Monats. Wie beweisen
es kann, ob offenbare Stellen?

Einige Monate herum, habe ich
versucht, es zu beweisen, aber noch
keine Nachfrage, ob nicht Belege
zu machen. B. 25. erbeten.

Arbeitsmädchen

sofort gesucht. **Ritterhaus** R.
Von Brodt Nachf., Ritterstr. 6.

Junges Mädchen

sucht eine Dienstmädchen
oder Dienstmädchen erlernen bei
Clara Hager, Mitterstr. 6. I

Ein junges ausgedientes Ma-
dchen von 19 Jahren sucht
einen Stellplatz in einem
Gärtner-, Botanisten- oder
Gärtnereien-Gebäude als
Lehrmädchen.

Damen

best. Stände f. lieben Aufenthalt
Niederr. in Freyburg. Direkt
Berlin. Abrechnung 16. Nov.
Büder. zu kaufen.

Aussicht-

und gleich dänische Damen
inden ersten Januar u. nach
verhandlung Börsie im Oberhof
Habsburg. Kuriosität 4. bei
G. Weber, Fabrikant, Ober-
der König, Dienststelle

Damen

best. Stände f. lieben Aufenthalt
Niederr. in Freyburg. Direkt
Berlin. Abrechnung 16. Nov.
Büder. zu kaufen.

Ein Kind

sucht Abstand wird von ausführ-
lich Leuten bei fit. Discret-
ionen einem, nicht zu hohe Ab-
findung, zu ordnen get. Ge-
öffnet. Off. am Schlosshaus
2. Etage u. R. Müller.

Damen

best. Stände f. lieben Aufenthalt
Niederr. in Freyburg. Direkt
Berlin. Abrechnung 16. Nov.
Büder. zu kaufen.

Aussicht-

und gleich dänische Damen
inden ersten Januar u. nach
verhandlung Börsie im Oberhof
Habsburg. Kuriosität 4. bei
G. Weber, Fabrikant, Ober-
der König, Dienststelle

Lehrmädchen.

sucht eine Dienstmädchen
oder Dienstmädchen erlernen bei
Clara Hager, Mitterstr. 6. I

Musik,

sucht eine Dienstmädchen
oder Dienstmädchen erlernen bei
Clara Hager, Mitterstr. 6. I

Gesucht

eine General-Agentur
einer Feuer-, Lebens- oder
Unfall-Versicherung. Ge-
schäftsraum. G. M. unter
A. S. 314 in die Gr. d. Bl. er-
beten.

275,000 Mf.

an 4 Proc. aus fünf. Einführung
einen sich. Hypothek ausgleichen
Geld von 250,000 M. bei 10,000 M. In-
zahlung. Ab. bitte unter **B.**

720 erbeten d. Bl.

Hotel-Verkauf,

mit starkem Verkehr, großen Um-
zug und schöner Einrichtung für
12,000 M. bei 10,000 M. In-
zahlung. Ab. bitte unter **B.**

720 erbeten d. Bl.

Meines Hauses

mit großem Garten bislang zu ver-
kaufen Kloster, Bergstraße 1.

Sehr

beachtenswerth!

Wegen Todesfalls soll das
im Bucher Weizacker, der
bewohnten Gegend **Vom-
mers**, 4 Kilom. Chaussee
von d. Zuckerfabrik und 8
Kilom. von einer größeren
Stadt gelegen.

Rittergut

sofort preiswertig ver-
kauft werden. Areal 181
Hektar, davon 153 Hektar
mit mitreichen Hügelboden,
2 Hektar gute Steine, Vor-
zügliches Wohnhaus, reiches
gutes Inventar vorhanden.
Selbstfahrer kostet. Wä-
hrend durch **C. Arholz,**
Arnswalde.

Fabrik-

Grundstück.

An der Nähe von Dresden, an
Bahnlinie u. Elbe gel. ist ein
neuer Fabrikgrundstück für den aus-
nahmsweise billigen Preis von
26,000 M. bei mäßiger Ausba-
lung zu verkaufen. Das Grundstück
ist durch Aufbau von Nach-
barland bedeckt vergebren.
Höhere Auskunft erbetet.

Friedrich Riebe,

Pragerstrasse 35.

Gutsverkauf

Stein in Röderitz b. Station
Pommern an der Görlitz-Dresden-
Bahn gelegen. Ganzheit ab
nahezu 100 Scheffels Areal mit ca.
1100 Steiner-Einheiten u. 45,000
Mark Mobiliar u. Immobilien-
brandstelle beschafft ab kommt
lebenden u. todten Inventar u.
mit der legasthenen Ernte für
21,000 Thlr. aus reicher Hand zu
verkaufen. Rab durch d. Verkauf.

Für-Baumstr. u. Kapitalstr.

9000 M. gr. Baustelle an
der Werderstr. gr. beliebt, oder
billig zu verkaufen. Ab. unter
B. J. 713 erbeten d. Bl. er-
beten.

Restaurations-

Eine schöne Villa

mit Wasserleitung, schön. Garten
ist preiswertig zu verkaufen
oder zu beziehen. Zu erfragen
Babylon Hotel Adressbuch bei
Röder, Architekt.

Bauareal,

etwa 150,000 M. Elbe, direkt an
einer Bahnstation, Linie Dresden-
Chemnitz, 4 Kilom. Chaussee
von d. Zuckerfabrik und 8
Kilom. von einer größeren
Stadt gelegen.

Inselbadant

Dresden.

Bei Dresden ertragsschönes

Kalkwerk

bei niedriger Art. billig. Vor-
ab. M. Woelker, Dresden.

Alempnerei=

Geschäft, 1. et. Vorort
Dresden, Landstraße 18, alte
A. Rundhalle, in mit
oder ohne Haus wegen
Rundhalle des Besitzers
ist zu verkaufen. Klein
& Co., Schloßstraße 8, 1.

Produkten-Geschäft

mit 200 M. tägl. Milchumlauf,
bill. Miete, b. zu verkaufen. Ab.
Striebeckstraße 18, im Westen.

Zu einer Bäckerei

welche 1. gut vergüt. mittl. Stadt
u. Land, b. 3. lauf. Off. er-
beten. A. Achelt, Großbaulich.

Conditorei u. Cafè,

Butter-
und Weißbäckerei

in einer Garnisonsstadt in der
Nähe Dresdens in einfach. In-
ventar sofort zu verkaufen. Ab.
B. J. 713 erbeten d. Bl. er-
beten.

Windelzeuge

in der ersten Lage einer
Provinzialstadt Sachsen (Elbe)
gelegene Restaurant mit
vollständig neuem Inventar. Au-
flösungslage, welche seit langer
Zeit besteht, soll preis-
wertig verkaufen. Nähe des

Hotel Stadt Mannheim.

Gasthaus - Verkauf.

Eine schwunghafte Wein- u.
Bierbäckerei in der Nähe
Dresdens zu verkaufen. Ge-
schäft nach Abschluß aus-
geschlossen, welches seit langer
Zeit besteht, soll preis-
wertig verkaufen. Nähe des

Hotel Stadt Mannheim.

Land-Bäckerei.

Eine schwunghafte Wein- u.
Bierbäckerei in der Nähe
Dresdens zu verkaufen. Ge-
schäft nach Abschluß aus-
geschlossen, welches seit langer
Zeit besteht, soll preis-
wertig verkaufen. Nähe des

Hotel Stadt Mannheim.

Karl Bührle,

Ulm an der Donau,

verdient handelnd nach
gewohnt täglich ruhig

9 Uhr. Gutsrahmunt. m.

oder ohne Salz. 9 Uhr. 11.00

9 Uhr. Brotbäckerei. 9 Uhr. 9.00

9 Uhr. Schneiders. 9 Uhr. 7.00

9 Uhr. Bäckerei. 9 Uhr. 4.50

9 Uhr. Bäckerei. 9 Uhr. 2.50

9 Uhr. Bäckerei. 9 Uhr. 1.50

9 Uhr. Bäckerei. 9 Uhr. 1.00

9 Uhr. Bäckerei. 9 Uhr. 0.50

9 Uhr. Bäckerei. 9 Uhr. 0.25

9 Uhr. Bäckerei. 9 Uhr. 0.10

9 Uhr. Bäckerei. 9 Uhr. 0.05

9 Uhr. Bäckerei. 9 Uhr. 0.02

9 Uhr. Bäckerei. 9 Uhr. 0.01

9 Uhr. Bäckerei. 9 Uhr. 0.00

Heirath.

Keelles Gesuch!

Der Beamter, sehr höflich, aufsorgend, im Besitz eines Baarvermögens von 150,000 M., und großen sicheren Einkommen, auch, das ganz allein liebend u. Mangels anderer Gelegenheit, hierdurch die Bekanntschaft einer etwas vermeidenden, jung, hübschen Dame, möglichst große hättliche Figur, behutsam, Heirath zu machen, welche auf dieses absolut strenge Weise reflektieren, belieben vertrauensvoll Adressen mit gewisser Angabe des näheren Verhältnisses unter **B. B. D. 1980** in die Exped. d. Wl. einzufinden. Strengste Disziplin verübt und verlangt.

Ehasser

Leder-Hosen,
unübertraglich an haltbarkeit und alter Arbeit, sowie auch jede Art

Arbeits-Hosen,
Westen und Jacken, feste Qualität und sehr gut gearbeitet, für Männer, Jungen und Knaben in allen Größen.

Wickel-Hosen und Jacken,
Fleischer- und Haushälter, Arbeitsbeweisen, Blousons u. Mützen, großes Lager von

Frauenstiefeletten,
und Schuhe für Frauen und Mädchen,

Herrenstiefeletten,
Herrenschuhe mit Baumwolle, Arbeitschuhen

von Hindleder,
Schaftstiefeln wie bekannt alles nur in guter Ware, dekol. Anabenduhe u.:



Schaft-Stiel empfiehlt Alles in großer Auswahl bei jungen Preisen das Arbeitskleider- und Stiel-Lager

H. A. Herrmann
6 Biegelstr. 6
"Zum billigen Laden".
Bitte auf Nr. 6 zu achten.

Goldfische nur gefunde, frisch, Waare, Stück 15 Pf.

Für Wiederverkäufer Engros-Preise.



Goldfischgestelle

nach obiger Zeichnung, komplett mit Goldfischbowl Stück 3 Ml. 50. Gedankt empfehle ich eine große Auswahl **Goldfisch-Gestelle** mit Blumentöpfen, Goldschläger von 50 Pf. an, Aquarien d. 5 Ml. an, Taubfisch - Dächer mit Fliegengitter 2 Ml. 50, Wetterhäuser 1 Ml. 50, Tuffstein, Burggränen-Einfäde in Aquarien, Koralen und Goldfischzunge, Goldfisch - Butter zu niedrigsten Preisen in großer Auswahl.

F. G. Petermann,
Dresden,
8 Galeriestrasse 8.
Man bittet genau auf die Firma zu achten.

Feldbettstellen,
gepolstert, von 10 Ml. an.
F. Bernd. Lange
Amalienstr. 11a. 10.

Flotte Brauerei mit Bierhof, ober- und untergärig, billig zu verkaufen. Näh durch **Rahler** in Görlitz, Königstraße 19, 1. Etage.

Schuhwaaren zu billigen Preisen empfiehlt die Schuhmacher F. J. Poppel, Kurfürstenstr. 23. Großes Filial-Lager bester Qualität.

Elegante Plüsch-Warnurit, modern, für 100 M. zu verkaufen. Bahnhofstraße 14, 1.

Rover, Rahmenget. weg. Werthe spott. zu verl. Friedrichstr. 51, Wands.

Dampfmaschine od. Gasmotor, 1/2 Pf. d. z. lauf. gel. Wih. Ne. Vinschkestr. 25.

Büffel-Bähne

Gewinnliste

der Lotterie für das Kinderhospital.

Losnummer: 5 13 24 25 34 36 42 43 48 49 50 55 57 58

59 61 64 76 86 87 88 90 101 110 115 116 122 127 133 138 150

154 160 162 164 166 183 189 190 205 206 215 233 238 241 249

270 272 274 282 289 300 303 309 312 318 319 320 323 324

327 335 338 341 343 345 353 376 382 383 384 393 396 397 401

416 417 421 428 430 436 439 440 442 452 454 455 470 480 483

511 512 513 515 516 517 519 521 523 525 526 527

555 556 561 562 560 564 570 575 578 580 581 583 585

594 595 597 598 601 608 615 619 623 624 625 627 637 635 656 662 666

674 676 681 687 694 695 697 698 706 708 709 713 720 721 726

731 738 741 743 747 752 766 769 770 771 775 777 782 789 791

794 795 796 801 811 815 818 821 824 825 827 829 841 849 850

851 856 869 884 897 898 872 876 883 884 890 891 894 899

902 907 921 924 931 937 943 952 954 955 960 963 968 969 974

976 980 986 987 991 998 1011 1016 1019 1020 1030 1039

1033 1042 1045 1046 1064 1065 1067 1077 1078 1081 1080 1086

1103 1104 1107 1112 1119 1128 1129 1131 1137 1140 1141 1142

1146 1152 1156 1161 1170 1173 1175 1180 1204 1205 1211 1212

1219 1220 1225 1227 1229 1230 1239 1241 1246 1252 1255 1257

1264 1266 1274 1289 1297 1300 1302 1303 1307 1316 1319

1329 1330 1334 1335 1338 1348 1350 1359 1361 1367 1372 1388

1380 1392 1399 1406 1115 1416 1433 1441 1454 1490 1464 1474

1476 1479 1494 1498 1506 1518 1521 1528 1530 1537 1547

1547 1550 1556 1563 1568 1569 1573 1585 1590 1600 1602

1627 1644 1647 1653 1655 1673 1679 1683 1684 1685 1687

1638 1650 1678 1716 1724 1727 1743 1758 1767 1788 1802

1806 1807 1819 1822 1825 1834 1839 1842 1845 1846 1847 1856

1861 1863 1864 1866 1872 1881 1891 1894 1898 1902 1907 1911

1913 1918 1926 1927 1959 1964 1977 1979 1987 1996 1997 2003

2009 2010 2011 2013 2028 2030 2045 2052 2057 2060 2070 2078

2079 2081 2086 2087 2097 2118 2119 2120 2126 2128 2129 2131

2140 2143 2151 2152 2167 2177 2193 2204 2208 2214 2219 2223

2226 2231 2237 2241 2247 2253 2256 2262 2267 2271 2274

2283 2295 2311 2313 2316 2317 2322 2331 2347 2349 2354 2363

2369 2373 2381 2392 2410 2413 2416 2417 2418 2421 2422 2421

2471 2477 2478 2481 2488 2490 2496 2509 2502 2517 2521

2532 2537 2558 2547 2552 2558 2564 2569 2570 2572 2578 2583

2588 2600 2601 2617 2623 2625 2634 2631 2637 2641 2651 2657

2661 2678 2679 2681 2686 2689 2690 2694 2696

2698 2706 2714 2720 2722 2727 2744 2746 2750 2753

2771 2773 2780 2783 2794 2805 2807 2808 2822 2827 2832 2841

2846 2850 2860 2866 2876 2879 2890 2897 2901 2905 2913 2916

2930 2932 2934 2935 2941 2949 2950 2951 2953 2961 2974 2976

2986 2987 2989 3004 3004 3011 3015 3023 3025 3032 3036

3050 3051 3056 3058 3061 3068 3071 3077 3086 3101 3102 3104

3108 3118 3121 3124 3129 3130 3142 3151 3156 3161 3176 3177

3178 3186 3193 3197 3210 3215 3219 3220 3223 3235

3238 3245 3249 3255 3264 3268 3279 3281 3285 3289 3290 3295

3290 3311 3315 3323 3328 3331 3344 3360 3371 3374 3381 3484

3488 3490 3493 3498 3501 3503 3505 3507 3509 3511 3513 3515 3517

3527 3531 3535 3537 3541 3545 3551 3553 3555 3558 3560 3562

3570 3572 3574 3577 3581 3587 3597 3608 3611 3614 3617 3619

3621 3636 3637 3649 3673 3675 3704 3724 3728 3730 3734

3747 3749 3751 3753 3756 3762 3778 3792 3798 3801 3809 3826

3830 3839 3856 3861 3882 3889 3900 3903 3905 3916 3917 3918

3921 3929 3931 3933 3941 3949 3955 3956 3963 3965 3967

3968 3970 3977 3985 3988 3992 3995 3998 3997 4008 4011

4012 4025 4029 4039 4041 4051 4053 4056 4058 4067 4082 4084 4092 4100

4053 4064 4071 4073 4074 4075 4077 4078 4087 4093 4092 4100

4101 4110 4111 4116 4126 4148 4152 4163 4175 4181 4182 4185

4192 4195 4201 4205 4211 4215 4223 4231 4237 4239 4241 4256

4282 4285 4299 4309 4312 4310 4312 4322 4323 4325 4342 4315

4358 4375 4385 4391 4394 4395 4401 4414 4419 4422 4435

4437 4449 4453 4457 4458 4459 4463 4467 4472 4477 4481 4490

4504 4519 4522 4526 4530 4532

Infolge der durch die Cholera-Epidemie geführten Schiffsschäf konnten wir — wie üblich — im Sommer unseres Bedarfs in engl. Anthracit nicht vollständig eindecken und können vor daher in jüngster vorgezehrter Saison binnen wenigen Tagen in Wallwighafen und Dresden weitere

3 Schiffsladungen bestellt engl. Anthracit.

Nach dem Prinzip, unserer geehrten Kundenschaft alle Vortheile zu gute kommen zu lassen, gewähren wir bei sofortigen Bestellungen, sobald eine Beladung direkt ab Schiff erfolgen kann, eine **Preisermäßigung**. Wir bitten um Interesse unserer geehrten Abnehmer, den Winter-Bedarf in Anthracit, wo dieses noch nicht geschahen, bei dieser günstigen Gelegenheit einzulagern, da bei späteren Beziehungen der Preis durch Transport und Lager-Speisen ein wesentlich höherer sein wird.

Gebrüder Gienanth,

Dresden,
König-Johannstr., Ecke gr. Schiessg. 3.

Leipzig,
Königs-Platz Nr. 1, Ecke Rossplatz.

Amerikaner- und verbesserte Irische Ofen.
Anthracit.

Café Metropole

Altmarkt 3 Dresden Schössergasse 1.

Der Eingang zum Café Metropole befindet sich von jetzt an auch

Altmarkt 3.

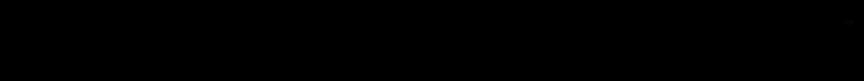
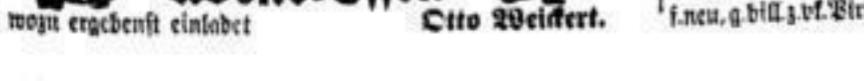
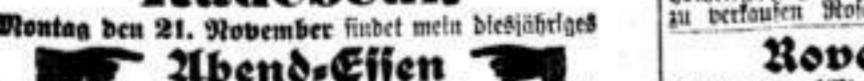
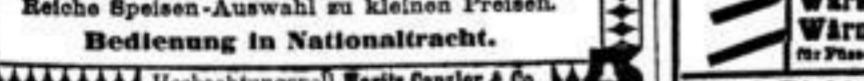
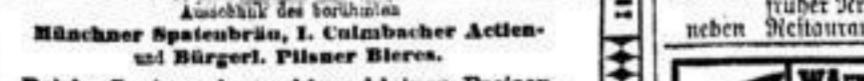
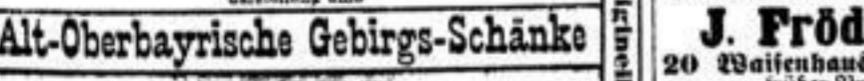
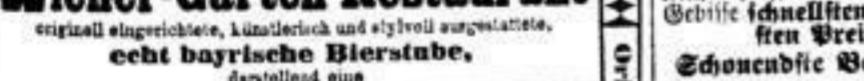
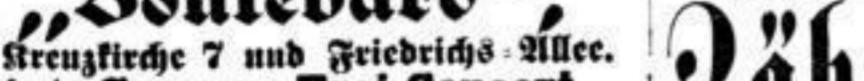
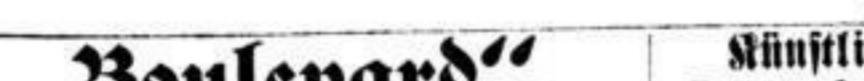
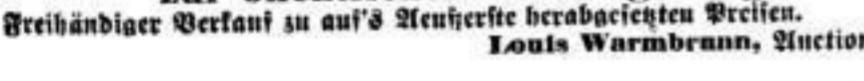
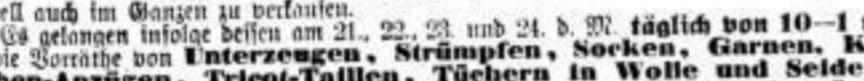
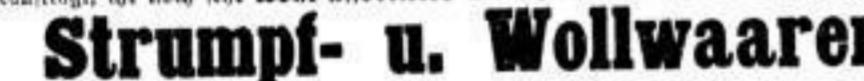
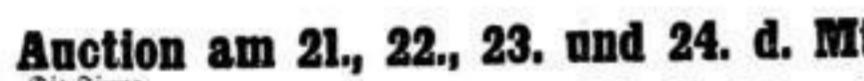
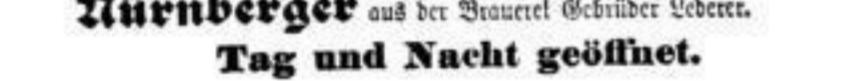
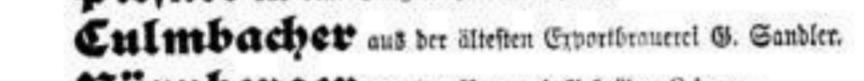
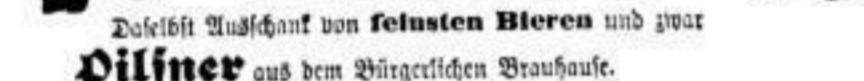
Dasselbst Aufschank von **selusten Bieren** und zwar

Pilsner aus dem Bürgerlichen Brauhause.

Culmbacher aus der ältesten Exportbrauerei G. Sandler.

Nürnberger aus der Brauerei Gebrüder Leberer.

Tag und Nacht geöffnet.



Pelz-Waaren

nur eigner Fabrikation.

Garantie für gute billige Waare.

Mütze.

Russ. Hasen, schw.	Mkr. — 75
Schneehase, hell	— 1 —
Kanin, braun	— 2 —
Seal Kanin, braun	— 4 —
Opossum, amer. mit aust. gef.	— 150 —
" schw.	— 5 —
Bisam, nat.	— 6 —
Mufflon, brau.	— 8 —
Fuchs, braun	— 9 —
Waschbär, schw. rot.	— 9 —
Seal Bisam, braun	— 10 —
Thibet, schw. und weiß	— 12 —
Luchs	— 15 —
Skunk, gr. echt	— 15 —
Persianer	— 15 —
Seal, echt	— 35 —
U. s. w. u. s. w.	

Kragen.

Russ. Hasen, schw.	Mkr. — 75
Schneehase	— 1 —
Kanin, braun	— 2 —
Seal Kanin, braun	— 3 —
Opossum, am. gef.	— 150 —
" aust. gef.	— 5 —
Bisam, nat.	— 6 —
Lucas	— 7 —
Nutria	— 7 —
Waschbär, schw. rot.	— 7 —
Seal Bisam, braun	— 8 —
U. s. w. u. s. w.	

Boa.

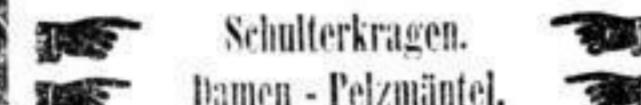
Wolfschweifboa, hell	Mkr. — 5 —
Fuchsschweifboa, schw. mit Muster	— 50 —
"	— 75 —
Opossumboa, skunkartig	— 75 —
Fehschweif, gebündelt	— 15 —
Luchs, nat.	— 21 —
Thibet, schw. bunt	— 30 —
Fehschweif, nat.	— 30 —
U. s. w. u. s. w.	

Besätze.

Preise verstehen sich für 1 Meter.	
Russ. Hasen	Mkr. — 50 —
Schneehase	— 50 —
Kanin, schwarz	— 10 —
Schwan, in allen Breiten und Farben, von U. s. w. u. s. w.	— 50 —

Pelz-Barette.

Kanin mit Flügel	Mkr. — 2 —
" mit Bandern	— 3 —
" mit f. Garn	— 4 —
Seal in versch. Pelzen	— 5 —
Nutria	— 8 —
U. s. w. u. s. w.	

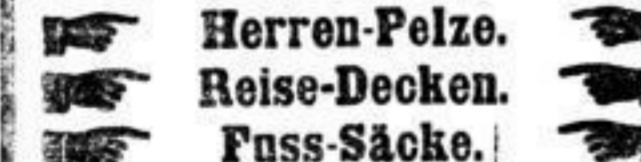


Herren-Mützen.

Kanin, Student	Mkr. — 50 —
Perserfacon	— 5 —
Aufschlagmützen	— 5 —
Sealskum	— 2 —
Bisam, nat.	— 8 —
Nutria	— 8 —
Persianer	— 10 —

Herren-Kragen.

Kanin, schw. braun	Mkr. — 50 —
Kremer, schw. für Beante	— 5 —
Seal, in den Pelzarten	— 6 —
Bisam, nat.	— 8.50 —
Nutria	— 12 —



Magazin zum Pfau

von Robert Gaideczka,
Kürschnerei,
Dresden, Frauenstrasse 2.

Der reichhaltige
Catalog
wird gratis und franco gesandt.

Dem geehrten Publikum und insbesondere meiner werten Kundenschaft Freunden und Bekannten diene hierdurch zur geistigen Mittheilung, daß ich neben meinem Grossen und Detail-Verkauf

Casernenstrasse 13 eine Wein- und Probir-Stube

eröffnet habe, wofür meine Weine und Champagner zu Detailverkaufspreisen zum Ausdruck gelangen. Ich verbinde damit die Bitte um gütigen Aufdruck und empfehle mich hochachtungsvoll

Dresden-Auenstadt,
im November 1892.
Max Seeger,
alleiniger Inhaber der Firma W. F. Seeger,
gegründet im Jahre 1822.
Weinhandlung und Champagnerfabrik.

G. E. Höfgen, Kinderwagen-Fabrik,

Königsbrückstraße 75,

Zwingerstraße 8.

Fernversch-Nr. 622 und Nr. 315.

Grosse Auswahl in:

Kinderwagen	von 12—120 M.
Kinder-Fahrtüblen	9—15
Krankenwagen	25—30
Kinder-Bettstühlen	12—60
Puppenwagen	5—20
Kinderstühlein	10—20

Extra-Anfertigung nach Angabe.

Reparaturen schnell u. billig.

Cataloge mit Abbildungen gratis.

Wegen vollständiger Geschäfts-Aufgabe

Total-Musverkauf.

2600 Winterüberzieher, Schuwalofis mit und ohne Peterline, Kaisermäntel,

früher 12, 18, 24, 30, 36, 48 Maf.

jetzt 9, 14, 20, 24, 28, 38 Maf.

1840 Herren-Anzüge, Sacco- und Rock-Facons,

früher 15, 23, 24, 30, 36, 48 Maf.

jetzt 12, 15, 18, 22, 27, 36 Maf.

Knaben-Pakets, Schuwalofis, Kaisermäntel, Anzüge bedeutend unter Gebotenen Preisen.

Zu 6 Wochen muß das Lager geräumt sein.

Der Laden ist zu vermieten!

Herrmann Herzberg,
Amalienstrasse 12.

Süssrahmmargarine

Marke „Carola“

von der Frankfurter Margarine-Gesellschaft, Frankfurt a. M., ist unbedingt das Beste

Fertsteller: **Paul Heyne, Dresden-A.**

Eilenstrasse 73.

Special-Geschäft! Dauernder Schmuck für Gräber!

Von 75 M. bis 50 M. mit

Metallkränze u. Metallpflanzen.

Albin Schmidt,

Reitbahnhofstrasse 3.

Patente

aller Staaten erworbt

Rud. Schmidt

Patentanwalt, Dresden

Schloßstr. 2, Alte Poststr.

Gebrauchsmuster

nach dem neuen Gesetz erworben.

Wiederholer bedarf billiger.

Wilhelm Jöricke.

Essigesprit.

Wein- und Tafel-Essige,

wov. Mostrich,

beste, chemisch reine und gesunde Fabrikate,

liefern billig en gros die Fabrik von

Carl G. Herrmann,

Dresden, Wachsbleichegasse 3.

Gegründet 1890.

Gemüthsreicht.

Beste Solinger Stahlwaaren

Jeder Hut 2½ Mark.

Das Magazin zum Pfau, Frauenstrasse Nr. 2,
hat eine Abteilung eingerichtet, in welcher jeder Hut 2½ Mark kostet, und leistet
Garantie für gute, fehlende Ware. Die Auswahl in Formen und Farben ist reichhaltig.



Künstlerhut



Weicher Hut,



Steifer Hut

in großer u. mittlerer Ragen,
schwarz und grau.

auch als Löwenhut,
in vielen Farben.

in allen Ragen,
schwarz u. grau.

Alle Hüte aus London, Wien, Paris, sowie ausgewählte gute deutsche Qualitäten zu
allen Preisen. Auf die schwarzen u. grauen echt ital. Galabrier wird besonders aufmerksam gemacht.

Billigere Hüte für 2 Mark und 1½ Mark

in großer Auswahl am Lager.

Porzellan
Säulen
Blumenschalen
Vasen
Schirmständer
Figuren
R. Ufer Nachf.,
König-Johann-
Strasse.
Maiolica
Cristall

Winter- Handschuhe.

Wollene Handschuhe.

Gestrichene Wolle	—,50
Dicker Winter-Tricot mit Futter	—,75
Ringwood	—,95
Tricot mit Futter	—,95
Tricot, Wildl.-Imitation	1,50
Feiner Tricot mit Futter	1,50

Wasch- u. Wildleder-Handschuhe.

Waschleder	1,50
Waschleder I. Qual. 2 Druck.	2,—
Echt Wildleder garantirt	3,—
Echt Wildleder I. Qual. elegant	4,—

Gefütterte Glacé-Handschuhe.

Glacé mit wollinem Futter	3,—
Glacé mit seidenem Futter	4,—
Kronner mit Lederbesatz und Futter	2,50
Nouveautés in grosser Auswahl.	

Pelz-Handschuhe.

Waschleder mit Pelzfutter	4,50
Dogskin mit Pelzfutter, Fahrhandschuhe	7,50
Dogskin mit Hamsterfutter, sehr warm und wenn auftragend	7,50

Damen-Handschuhe.

Glacé mit Futter, 4 Druckknöpfe	4,—
Glacé mit Futter und Pelzbesatz	5,—
empfiehlt in nur guter Ware das	

Magazin zum Pfau,
Frauenstrasse 2.

Geldschränke,

neut. u. neue, billig zu verkaufen
Wihl. Pfahl, Einsteigestr. 14

Patente
1827
Otto Wolff, Patent-Anwalt
DRESDEN, Pragstrasse 10
Ecke Pragerstrasse
Marken & Musteramt

Hohes Pianino,
eleg. klein. Geh., gut Ton, bill
in vert. od. zu vert. deßt. ant.
Piano f. 85 Mit. Einsteigestr. 15, 2.

Gärtnerfenster
(Rahmen) bill. verkauf. Papier
Wühlgroßf. 15. W. Schaf.

Geschenkskästen!

Statisch u. Arbeitsgeschirre,

fest neu, billig zu verkaufen

G. Diecke, Rosenstrasse 2.

2 mit Vorhängen, offizielle
Gleßdeutsche, 1. Berlin, eleg.
grauem Blau, Zopfa u. a. in
sehr preiswert zu vert. Circus
feste 19. part. rechts.

Süßrahmbutter,
bodenf. 9 Bd. netto M. 11,50.
In. **Gutsbutter** M. 9,50 ver
kaufe ich gen. Nachnahme. **B. Mair**,

Mitterstr. 111. a. D.

Ziruler Butter
einfach, bodenf. aromatisch,
gebacken u. ungeknet, Bd. 120 Gr.

Behrend's Butterdip,
Scheffelstr. 16.

Vogelkäfige

von den einzigsten

bis zu hoch- u. messingkäfigen

C. F. A. Richter & Sohn

Dresden, Wallstr. 7, a. d. Post.

Heidelbeerwein

angenehm, heilkräft. Ge
trank, empfiehlt und gebraucht in
Ritter von 25, 30 u. 50 Pfunden,

die „Querhalde mit 50 Pf“ ab
ab 2 J. Zeitung unter Nach
suche im Prachtbuch, entw. über
1000 Stück aus gegen 20 Pfunden
von 251, 252, manch 1 Pf. bis zu
10 Pf. aufgefertigt.

Wihl. Bernhardt.

Kartoffeln.

Gute bill. mehrfarbige Kartoffeln,

zur 20 Pf. Glacéstraße 7.

Frautsch.

Herstellbare Kopfkissen,

ärztlich empfohlen,

für Brust-, Asthma-,

Neurasthenie, Stauendecke, sowie

für Hochzeit und

Reisen, welche gern

noch schlafen. Höchst preiswert

Reitbahnstraße Nr. 5.

Achtung!

Ein sehr zweit Pferde

Preis preiswert zum sofortigen

Verkauf. Näheres im Concer

Strehlenstraße 50.

Verticos

von 30 M. an

empfiehlt

J. A. Bruno König,

27 Samenzier 27.

Die Bildung der sozialen Frage.

Re. u.

Größtes Aufsehen erregendes

Werkt. Für lange Zeit große

Begeisterung. Seit M. 184 —

nur M. 180 gebunden, statt

M. 3 — nur M. 120 brochirt.

Bezieh. d. a. Buch, auch in

Büchern durch Bilz' Verlag,

Dresden-Niedervorstadt.

Das neue Hell-

verfahren.

Geb. M. 6,50.

Das verbreitete Buch aus dem

Gebiete der Naturheilmethode

140,000 Exempl. in 3½ J. verkauf.

**Die Naturheil-Aus
satz.**

Dresden-Niedervorstadt.

Gefügtheit.

Gefügtheit.

Wihl. Niedervorstadt.

Gelegenheitskauf.

Gelegenheitskauf.

600

praktische Handtasche,

häufige farbige Halbtasche,

à Kleid 4 Mark.

400

praktische Straßentasche

der, einfache Tasche

grau, grün, braun

und kleine Taschen,

à Kleid 5 und 6 Mark.

Tuchniederlage

Grunauerstraße 5,

1. Etage.

Waschwannen

Waschmaschinen

Waschbretter

Dampfwaschküpfle

Wringmaschinen

Trockengestelle

Mangelmaschinen

Plättbretter

Plättglöckchen

etc. etc.

Alles in bekannt bester Ware.

F. Bernh. Lange

Amalienstraße 11 und 13.

Gummi-

waren aller Art, hoher Qua

lität, empf. u. verl. gegen

Kosten. Bestellungsliste

A. H. Theling jun.

15 Marienstr. 15, Antonipl. 15.

Fabrikpreis.

Rollschutz-

Wände,

Oswald Leber.

Beste Ausführung

Ed. Blaueswitz-Sch

Ein prächt. Nussbaum-

Pianino,

freisch., mit schönen, wölken Ton,

für 420 Mark zu verkaufen.

H. Wolfframm,

